

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spaltweite oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

1873.

Nr. 161.

Galle a. d. Saale, Sonnabend den 12. Juli

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unseren Boten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Die Ausführung der Kreisordnung.

Lieber dem heißbranntem Kampfe mit den Ultramontanen ist das Bedürfnis der schwerwiegenden und in eine weit zurück reichenden Kreisordnung, die wir gegenwärtig in Ausführung begriffen sehen, ganz in den Hintergrund gedrängt worden. Es ist gut, daran zu erinnern, unter welchen Umständen sie zu Stande kam, wie sie bei ihrer Geburt das Herrenhaus in seinen Grundfesten erschütterte, wie Kaiser Wilhelm selbst sie mit der Schöpfung Stein's verglich und eine völlig neue Zeit für Preußen damit herbeigeführt sah. Es ist ganz gewiss eine der bedeutendsten Umwandlungsperioden, die der preussische Staat jemals durchzumachen hatte, es ist eine der entscheidendsten Aufgaben, die mit der Ausführung dieser Kreisordnung dem preussischen Volke gestellt ist. Von ihrer glücklichen Lösung oder ihrem Scheitern wird die künftige Gestaltung unserer staatlichen wie unserer gesellschaftlichen Zustände abhängen. Ein letzter Rest vormärzlicher Zeit, ein letztes Stück mittelalterlichen Feudalismus und patriarchalischer Bevormundung soll aus der Welt geschafft werden, das preussische Volk soll die Verwaltung seiner kommunalen und staatlichen Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Wird es das Vertrauen rechtfertigen, das Abgeordnetenhaus, Regierung und Kaiser in dasselbe setzen? Der werden die Unglücksprophezen des Herrenhauses, die Kleit-Regow, Senff-Pfisch, Brühl, Recht bekommen, welche die ländliche Bevölkerung unserer hiesigen Provinzen für solche Neugeschaltung? Nicht ganz ohne Sorge kann man die Ergebnisse der jetzigen Ausführung erwarten. Es ist in der That in unserer ländlichen Bevölkerung Mangel vorhanden, das die kleingläubigen Besitzverhältnisse, die beim Entschieden der Kreisordnung laut wurden, zu rechtfertigen scheint. Sie hat aber Vorsorge für das Weiter in größeren Bezirken der Selbstverwaltung entbehrt. Jedes Selbstgefühl sogar ist den Bauern gegenüber dem großen Oublietteur durch die Art der Bodenverteilung abhanden gekommen. Die Landratsverwaltung mit der gewöhnlichen Polizeigewalt und ihrer burokratischen Willkür war jedenfalls eine schlechte Vorbereitung für die Selbstverwaltung der ländlichen Bevölkerung. Selbst als die erforderliche Bildung in unserer seiner Bildung sich rühmenden und in der Bildung einen Theil seiner kriegerischen Stärke lebenden Preußen wirklich vorhanden ist, wird durch den Gedanken an die Angelegenheit hindurch in unserem Cultusministerium herrschende geneigte Richtung sehr zweifelhaft. Gewiss, Mangel wird eintreten, was die Gegner der Kreisordnung vorhergesagt und was herbeigeführt sie auch heute gewiss im Stillen bemüht sind, zumal wo sie selbst einen wichtigen Antheil an der Ausführung haben. Gewiss, die geringe Befähigung der ländlichen Bevölkerung an den Wahlen zum Reichstage hat auch nicht gerade günstige Zeugnis für ein vorhandenes Verständnis abgelegt. Dennoch dürfen wir der Durchführung der Kreisordnung mit Bewußtsein, ja mit großem Vertrauen entgegengehen, als der unvermeidliche Preis der von Sieb der Durchführung der Städteordnung, die den Städten die Selbstverwaltung gab. Wie tief stand damals in den Städten noch die Volkshilflosigkeit! Wie eng und feindselig war der Sinn des Bürgers, wie ganz beschränkt auf die Sorge um die nächsten materiellen Bedürfnisse! Was aber der großen

Beförderung des Erfolgs bereitet, das war einerseits die Nachwirkung der großen Litteraturperiode, das war andererseits das Unglück der französischen Kriege, wodurch selbst das deutsche Volkbürgertum aufgerüttelt war. Heute hat unsere ländliche Bevölkerung, wie stumpf sie zum Theil noch erscheinen mag, doch bereits ganz andere mächtigere Anregungen empfangen. Der glänzende Aufschwung der Wissenschaften hat durch die Umwandlung des landwirthschaftlichen Betriebes auch das Landvolk berührt, die Berufung des Volk's zur Theilnahme am öffentlichen Leben haben seinen Gedanken- und Interessenkreis doch etwas erweitert; ganz besonders aber haben die großen politischen Ereignisse der Gegenwart seit 1866 aufwühlend auf die ländliche Bevölkerung gewirkt. Wir dürfen freilich nicht erwarten, daß auf dem Lande nun mit einem Schläge erfahre, was man in den Städten ein halbes Jahrhundert mühsam heranzugehen hat; noch weniger darf man ein einzelner Hoffschlage willen an dem Gelingen des Ganzen vergangen. Denn daß es an Schwierigkeiten nicht fehlen kann, wo es sich um eine so allgemein umgestaltende, so tief in alle Verhältnisse einschneidende Reform handelt, davon werden wir bei Betrachtung der einzelnen in Ausführung begriffenen Einrichtungen überzeugen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Juli. Magne legt das Budget vor. Dasselbe zeigt ein Deficit von 171 Millionen, welche durch 135 Millionen neuer Steuern und 40 Millionen Ersparnisse (darunter 23 in der Armeeverwaltung) gedeckt werden.

Rom, 9. Juli. Saint-Von hat das Marineministerium definitiv angenommen. Das Ackerbauministerium wurde final angeboten. Man versichert, daß das Ministerium morgen vollständig constituirt sein werde.

Constantinopel, 9. Juli. Der ehemalige Großvezir Mahmud Pascha, welcher erst vor kurzer Zeit zum Gouverneur von Constantinopel ernannt worden war, ist abgesetzt und hierher berufen worden, da gegen denselben wegen Handlungen während seines Großvezirats eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

Shanghai, 9. Juli. Der Kaiser empfing den englischen, französischen, russischen, amerikanischen und japanischen Gesandten in Gegenwart einer großen Anzahl von Mandarinen am 29. Juni in seinem Reichthronsaal zu Peking. Der französische Gesandte überreichte darauf in einer Privataudienz ein Schreiben, das in Tientsin stattgehabte Massacre betraf.

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 10. Juli. Die Wahlverträge des Herrn v. Kleit-Regow im Neustettiner Wahlkreise ist eine sehr bemerkenswerthe Thatsache. In einem Wahlkreise, welcher immer als eine der sichersten Stützen der Kreuzzeitungs-Conservativen gegolten hat, ist der im Kreise angelegene und mit den meisten Rittergutsbesitzern des Wahlkreises „versüßte“ Herr Hans von Kleit-Regow trotz eifriger Wahlagitator unterlegen, indem noch nicht der fünfte Theil der abgegebenen Stimmen sich auf ihn vereinigte. Die vollständige Ohnmacht der Kreuzzeitungspartei ist hier in fast überausdeutlicher Weise zu Tage getreten. Von ihren Männern kommt auch nicht ein Mann in das Abgeordnetenhaus oder in den Reichstag, wenn die Regierung auch nur mit einem Finger abwinkt, und diese Partei will Preußen, will Deutschland regieren! — Die Ausführung der Kirchengesetze — so schreibt man der „S. Z.“ aus Berlin — ist guten Händen anvertraut. Herr Dr. Falk ist mit Feuer dahinter. Er wird seine Reste nicht eher an-

treten, als bis er sieht, daß die Erfüllung seiner Anordnungen gesichert ist. Er läßt sich durch das lächerliche Auftreten der Ultramontanen auf dem eingeschlagenen Wege nicht irre machen. Die Ultramontanen glauben mehr Macht zu haben, als ihnen wirklich zu Gebote steht. Die künftigen Wahlen werden über Ohnmacht an den Tag bringen und zeigen, daß sie mit einzelnen Wählern noch lange nicht die gan. En. V. G. Gemeindefinden in ihrer Gewalt haben. Es ist eben ein anderer Geist in dem Ganzen, als in vielen einzelnen Theilen des Ganzen. Dieser Geist der G. samtheit ist jetzt die Ultramontanen und gegen diesen Geist hilft keine Einförmigkeit des Einzelnen. Den Wählern wird der tonsequente passive Widerstand gegen die Einführung der Kirchengesetze nicht das Uebrigste helfen, dieselbe wird vielmehr dadurch nur gefördert, denn Vielen geht es wie dem Regens des Bismarck's Alerial-Seminars, Herr Dr. Mertens, wenn haben auch nichts gelernt wird. — Das „Preussische Volkblatt“ enthält einen Artikel über die Verurteilung des Fürsten Bismarck, der bei den betonnen Beziehungen des Blattes eine ausführlichere Widerlegung verdient. Derselbe führt zunächst aus, daß die bekannte Axiom selbentheorie in Vertheil des Ministeriums Bismarck an sich viel Natürlicher gehabt und nur in Betreff der einzelnen Cabinetmitglieder stets selbengegriffen habe. So sei grade „m. n. angiebtigen Excretionär Grafen Eulenburg das Zustimmekommen der Kreisordnung zu verstanden gewesen. Der Artikel bezeichnet in sehr entschiedener Sprache alle Gerichte über Zerwürflichkeit innerhalb des Ministeriums als vollständig aus der Luft gegriffen, und erinnert an die bekannten früheren beräthlichen Worte des Fürsten Bismarck über den Grafen Noen. Der Artikel schließt mit den Worten:

Alle Augenblicke heißt es, die Stellung des Fürsten Bismarck sei aus dem und dem Grunde erledigt, diese oder jene Intrigue sei gelungen. Daß der Ultramontanismus und die rechte Reaction den Reichsfanzlar hobal als möglich beizugehen seien möchten, unterliegt je keinem Zweifel; aber ebenjog meist ist es, daß diese Wände jo lange fromme bleiben werden, bis das förverliche Feinden des Fürsten seiner Thätigkeit einmal ein entscheidendes Beto zurufen sollte. Zur Freude aller beulischen Patrioten liegt je der letzten Beschickung sein Grund vor: man darf hoffen, daß einige Wochen mehrstens erleichtert Arbeitstill, denn von Ruhe ist ja auch in Bargin nicht die Rede, die Nachwehen der parlamentarischen Anstrengungen verweisen werden. Die Verurteilung des Fürsten Bismarck und die durch dieselbe erzeugten Gerichte haben die Herrlichen Organe Frankreichs in eine feurige Aufregung versetzt, daß man annehmen muß, die Uebersicht des Reichsfanzlar, nächstens Ballastieren zu langweilen des beulischen Kanales zu veranlassen. Der währende das des Ultramontanismus aller Länder ist Beweis genug, ein wie weitpöhlisches Bestimmung der Kanzler in der Gegenwart für Deutschland ist: deshalb wird die nationale gekannte Partei mit Befriedigung vernehmen, daß die Nachtritten über die Gehirnhilf des Kanzlers wiederum günstig lauten.

Befamlich brachte hiesige Blatt unter dem 20. Juni einen Artikel, in welchem berichtet wurde, der Feldmarschall Graf Noen habe im Laufe des Monat Mai wie unter dem 4. Juni ein dringendes Schreiben an den Reichsfanzlar mit der Bitte um schleunige Vorlage der Reichsmilitärgeze gerichtet, ist darauf aber ohne Antwort geblieben. Der Artikel machte damals ein bedeutendes Aufsehen, man erklärte in ihm vielfach ein Symptom erfüllter Gesinnungen des Grafen Noen gegen den Fürsten Bismarck. Wenn dieses der Fall ist, so scheint der heutige Artikel des „Volkblattes“ eine gänzlich veränderte Stimmung anzudeuten und somit eine mehrpräsidentliche Episode innerhalb unserer höheren politischen Regionen zum Abschluß zu bringen.

Wie der „D. A. Z.“ in einem Privatbriefe aus Berlin mitgetheilt wird, soll Dr. Sydow bei dem ihm erteilten persönlichen Beweise sich nicht beruhigen, vielmehr an den neuerichteten preussischen Gerichtshof sich wenden wollen.

Rein Testament.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

„Rein, lieber Herr, hier in Dorfe ist kein Arzt.“ Sprach die jetzt eintretende Wirthin, welche die letzten Worte vernommen, „sobald hier jemand krank ist, müssen wir einen der Brunnengärte holen lassen. Uebbrigens lassen Ihnen die Herrschaften durch einen Boten sagen, daß sie Ihnen auf dem Thurne warten. Sie möchten aber doch bald kommen, damit nicht die Sonne zu tief sinkt. Auch hat Frau von Dreifach hier das Abendessen bestellen lassen, weil sie glaubt, daß es mit der Wunde ihrer Gesellschaftlerin nichts auf sich hat.“

Herr Ewald, welcher Clara's kleine Züge unermüdet beobachtete, war der schmerzliche Ausdruck derselben bei der Erwähnung der Heiligkeit ihrer Herrin nicht entgangen, und laum im Stande, dem Ausdruck seines nur zu gerechten Zornes darüber zu unterdrücken, sagte er zu der Wirthin:

„Helfen Sie mir nur, liebe Frau, etwas feuchte Leinwand und die Wunde, welche Sie da haben, um des Fräuleins Kopf zu legen. Wenn das geschehen ist, muß sie leglich nach X gebracht werden, damit ein Arzt ihren Arm unterstüzt, der wahrscheinlich gekrochen ist. Haben Sie hier wohl einen Wagen und Pferde, die uns hinführen können, denn ich will keinen der Gesellschaftler gebühren nehmen?“

„Ja, einen ganz bequemen Aufschnagen und zwei sichere Pferde und mein Mann selbst kann sie hinfahren.“ entgegnete die Wirthin, die Wunde befestigend, die Herr Ewald seiner Patientin künftiger angelegt hatte.

„Nun, so lassen Sie anspannen, und sagen Sie den Herrschaften, wenn sie kommen, daß ich mit dem Fräulein nach X befahren sei.“

Die Wirthin entfernte sich, und Clara, die bis jetzt sich gänzlich schweigend verhalten, wandte sich an ihren Beschützer und sagte in bittendem Tone: „Herr Ewald, mein Kopf schmerzt so sehr nicht mehr, und auch mit meinem Arme mag es so schlimm nicht sein, lassen Sie mich lieber hiez und gehen

Sie auf den Thurn zu Frau von Dreifach hinauf. Wenn wir dann diesen Abend nach X zurückkommen.“

„Wie, ich Sie verlassen?“ unterbrach sie heftig ihr Gefährte. „Ich zu den hilflosen Menschen gehen, welche Sie ganz ohne Rücksicht gelassen, und doch die Ursache dieses Unglücks sind? Nein, Fräulein Clara, das geschieht nicht! Sie fahrenogleich und ich fahre mit Ihnen, oder wünschen Sie meine Begleitung nicht, ist Ihnen dieselbe lästig?“

„Ich wage Ihnen erwiderte bei diesen Worten, die tief über ihr Haupt, schwebte jedoch, damit nicht ihre Stimme die Bewegung verräthe, die sich ihrer bemächtigt.“

„Ich nehme Ihr Schweigen als Zustimmung, Fräulein Erdmann.“ sprach in ruhigen, entscheidendem Tone ihr Beschützer, dem ihre Aufregung nicht entgangen war, und brachte Sie sobald wir in X. angekommen, zu dem geschicktesten Arzte.“

„Hier ist der Wagen,“ unterbrach die jetzt eintretende Wirthin. „Aber Himmel! das Fräulein ist wieder ohnmächtig, es ist wahrhaftig Zeit, daß sie in die Hände des Doctors kommt!“

Es war vielleicht nach Aufregung als heftiger Schmerz, was derwärts auf Clara's Nerven wirkte, daß sie abermals die Besinnung verlor. Sie erholte sich jedoch bald soweit, daß Herr Ewald sie in den Wagen hinein konnte. Nachdem er die Wirthin reichlich belohnt hatte, fuhr er mit Clara dem Waberte zu.

Die Leidende hatte sich mit geschlossenen Augen in die Wagenende zurückgelehnt, denn ihr schmerzte der Kopf immer mehr, und auch der Arm schwoll an, was sie nur zu beulisch fühlte. Genau er beobachtend, und jede Veränderung ihrer Züge schnell gewahrend, sah ihr Beschützer neben ihr, offenbar in seinen Gedanken mit einem Ueberflusse kämpfend, was der nochste Ausdruck seines Gesichts klar genug anzeigte. Endlich schien er mit sich aus zu sein, und sich an seine Begleiterin wendend, sprach er mit unerkennbarer Bewegung: „Fräulein Erdmann, sind Sie im Stande, mir einige Augenblicke Geber zu schenken? Ich möchte Ihnen ein Wort sagen, doch fürchte ich, daß es schlimmer mit Ihnen steht.“

„Ich fürchte es selbst Herr Ewald. Allein was haben Sie mir zu sagen?“

„Clara,“ fuhr er fort und seine Stimme zitterte, „es kann Ihnen nicht fremd geblieben sein, daß ich Sie liebe, daß es mein höchster Wunsch ist Sie zu besitzen. Können Sie mir, denn so viel älteren Manne Ihre Jungung sphenen? Können Sie die Meine werden?“

Er hatte bei den letzten Worten sich dem geliebten Mädchen zugewandt und als Clara überaus tief schwebte, sagte er leiser hinzu: „Der sollte ich mich getrauen haben? Sprichst keine Stimme für mich in Ihrem Herzen? Einmal glaudt ich es, und dieser Gedanke machte mich jo glücklich, ich muß auf eine frohe, freundliche Zukunft hoffen.“

Die arme Gesellschaftlerin, welche diese Mittheilung nicht erwartet, füllte ihre Sinne sich wiederum verwirren. Sie strich mit der Hand über die Stirn ihren Blick auf ihren Begleiter heftend.

Dieser Blick aber mußte ihm genügt haben, denn er umschlang sie mit seinem Arm, lehnte ihr Haupt an seine Brust und schlüßte: „Laf hier von nun an Deinen Platz sein, Geliebte, und sage mir jetzt, das Du die Meine bist.“

Clara, die glückliche Clara, hatte ihre Hand in die seinige gelegt, hatte ihm leise gestanden, doch auch sie ihn liebe, hatte noch auf ihrer Stirn eine Freudenträne aus seinem Auge gesiebt, dann aber war ihr Bewußtsein für lange entschunden, und Ewald freute sich, als er endlich mit ihr den Waberte erreichte.

Bevor er jedoch anlangte, hatte er überlegt, was zunächst zu thun sei, und war zu dem Entschluß gekommen, bei der Wäthlin Winterfeld für Clara eine Wohnung zu mietzen, und sie unter den Schutz dieser überaus achtbaren Dame zu stellen, bis er das sternliche Mädchen zu seiner Gattin gemacht. An Frau von Dreifach dachte er gleichfalls und beschloß ihr noch vor ihrer Rückkehr den jetzigen Stand der Dinge mitzutheilen.

Als endlich der Wagen an dem erhabenen Ziele hielt, und zum Erlahmen der Gärte ihr Mitbewohner ausstieg, dem Clara Erdmann mit verbundenen Kopfe folgte, und verzerrt seinen herbeigekommenen Dienst gleich zu einem Arzte entband, und dem das junge Mädchen sorgsam hineinleitete, da blühten sich Alle verwundert an und Niemand vermochte den Zusammenhang zu fassen, welchen sie jedoch bald erfahen.

(Fortf. folgt.)

Hande Herr Dr. Ule, ich bin hierher gekommen über das benachbarte Präfektur, welche die vierzehn Mittelstädte gegen die ...

Zur Aufhebung des Münzgesetzes. Berlin, 7. Juli. Die Münzstätte für Silber und Kupfer und die ...

— (Ob's wohl auch gilt?) Auf die Gefahr hin, daß der Leser das ...

Montag den 14. Juli cr. 1873. Seine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorbericht der Stadtverordneten. Z. B. von Adolphi.

— Meteorologische Station, Bornitzsdam 10 Uhr 30 Minuten. Wind: Süd-West. Barometer: 27° 9" 73. Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 89%.

— Dem Weisheit wird aus Münster geschrieben: Am 20. u. 21. Abends 7 Uhr wurde an dem Saal von dem Herrn Dr. ...

Provinzial-Nachrichten.

△* Berlin, 9. Juli. Den 27. Juli cr. wird der Sängerbund an der Saale in unserer Stadt sein 23. Gedenkfest feiern. ...

△ Osterfeld, 8. Juli. Am 6. 7. 8. und 9. d. Mts. feierte die hiesige Schützenzunft ihr diesjähriges Regelmäßiges. ...

— In Wertheim findet am 19. Juli eine Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik ...

— Der Thüringer Baronier erwidert in Wahlplätzen in Thür. eine Fülle, welche in alternativer Zeit schon ihre Thätigkeit eröffnen dürfte.

— Der Staatsanwalt in Götting fordert durch öffentliche Bekanntmachung alle ...

Die Münzstätte für Silber und Kupfer und die Münzstätte für Gold ...

Die Münzstätte für Silber und Kupfer und die Münzstätte für Gold ...

Die Münzstätte für Silber und Kupfer und die Münzstätte für Gold ...

Vermisches.

— (Eine pneumatische Eisenbahn.) Im Laufe dieses Jahres soll ein Unternehmen ...

— (Ein Kampf um's Dalem im Pflanzenreich.) Darin berichtet mit der ihm ...

— (Miere ist wieder da.) Der Leser erinnert sich noch des drohenden ...

— (Miere ist wieder da.) Der Leser erinnert sich noch des drohenden ...

— (Ein seltsames Mittel) soll nach der Engl. Correspondenz angewandt werden ...

— (Gemeinschaft in Gelbade.) Die Berliner wissen auch der gegenwärtig ...

— (Ephora.) In Dresden ist am 8. Juni der Juli cr. eine Person als ...

Literatur, Wissenschaft, Kunst.

— In Landsberg wird am 11. August von dem Berechnen Jacob Balde's ...

Handel und Verkehr.

— Die Bank von England hat ihren Discount auf 5 pCt. herabgesetzt.

Todten-Liste.

— In Dagerodt stand am 9. Juli cr. der als humanistischer Dichter bekannte ...

Marktberichte.

Magdeburg, 10. Juli. (Winnbarheit.) Weizen 82-85 Zhlr. Roggen 56-60 Zhlr.

Berlin, 10. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Berlin, 10. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Berlin, 10. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Berlin, 10. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Berlin, 10. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Table with multiple columns listing various financial and market data, including exchange rates, interest rates, and prices for different goods and services.



Sonntag den 27. Juli cr. Große Extrafahrt von Halle nach Berlin und zurück,

Billets III. Klasse 2 Thlr. 20 Sgr. mit achttägiger Gültigkeit sind nur bis zum 13. Juli cr. bei Herrn **G. Uhlig**, gr. Klausstr. 18, und in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstr. 47, zu haben.

Der auf den 20. d. M. angekündigte Extrazug kann eingetretener Hindernisse halber nicht abgelaufen werden.



Magdeburg=Halberstädter und Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur Bequemlichkeit des den hiesigen Bekannten Publikum werden wir bis auf Weiteres an jedem Sonntag, zuerst am Sonntag den 13. Juli einen Extrazug von Leipzig und Halle über Cöthener-Äfersleben nach Halberstadt und Halle nach Anklam nach Ballenstedt und Wernigerode und zurück abgehen lassen.

Abfahrt von Leipzig 5 Uhr früh

Halle	5 ⁴⁰
Halberstadt	8 ²²
Ballenstedt	8 ¹⁶
Halle	9
Wernigerode	10 ²⁵

Rückfahrt von Wernigerode 7²⁰ Abends

Halle	8
Halberstadt	8 ¹⁶
Ballenstedt	8 ¹⁰
Halle	10 ⁵⁶
Leipzig	11 ⁴⁵

Ein Wagenwechsel findet bei diesen Zügen nicht statt und werden zu denselben sowohl die gewöhnlichen Fahrkilletts I., II. und III. Klasse als auch die sogenannten Sommer- resp. Saison-Billets ausgegeben, jedoch nur von den Stationen Leipzig und Halle nach den Stationen Ballenstedt, Halle, Halberstadt und Wernigerode.

Auf andern als den vorgenannten Stationen wird der Zug nicht anhalten also auch weder Weisende aufnehmen noch abgeben.

Magdeburg, den 9. Juli 1873.

Die Directorien.

Isländer Heringe!

fließend fett, nur in der Heringshandlung von **G. Friedrich am Markt.**

Neue Matjes-Heringe!

à Stück 6, 8 u. 9 A., fetts nur seine, frische Waare, in der Heringshandlung von **G. Friedrich am Markt.**

Besonders mache ich aufmerksam auf zarte, weißfleischige und fließend fette Isländer, à Stück 1, 1½, 2 und 2½ Sgr.; Matjes-Heringe 3, 4, 5 u. 6 Pf. Wiedervertäufern werden billigste Engrospreise berechnet. Vollheringe zum Marinieren billigst bei **C. Müller am Markt.**

Früch ger. Spickaale und Speckfundern, delicate Strals. Bratheringe u. feinste Isländer Heringe empfiehlt **C. Müller am Markt.**

Extra frischen geräucherter Aal, Aalbricken, Gelée- und Roll-Aal, f. Bratheringe u. feinste Isländer Heringe empfiehlt **Ed. Schulze, Leipz.-Str. 21.**

Freitag den 18. Juli treffe ich mit einem großen Transport guter 4- und 5-jähriger Dänischer Pferde ein.

Weinstein in Pretzsch bei Merseburg.

Für Land- und Ackerwirth. Engl. Futterrüben-Saamen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß und 5, 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat im März oder im April, die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf jedem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeräumt hat, z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Tagen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt geernteten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nabe- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelgröße 1 Thlr., Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1 Pfund. — Cultur-Anweisung gratis.

Grift Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin. Frankte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt; wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Weiße und grüne Glasbroden kaufen im Ganzen und einzeln zu hohen Preisen Schulze & Schreiner, Halle a. S.

Lampert's Heil- und Zuggpflaster.

Seit 25 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Bleich und Keim gemorbenen **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebschäden, — Knochenfract., — Entzünd., — Nerven-, — Entzündungen, — Frostbällen, — Flechten, — Hühneraugen, — entzündeten Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster kostet 2½ und 5 Sgr. Gebrauchszettel vertheilt Herr **Albin Lentze** in Halle gratis.

Reinleinene Taschentücher in weiß und bunt, für Damen, Herren u. Kinder sehr preiswürdig **Fr. H. Lauterhahn, Leipziger-Strasse 89.**

Neu erschienen soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karte vom Kreise Weissenfels. Maasstab 1 : 100.000. Preis 20 Sgr. Verlag von **GEORG REICHARDT** in Eisleben.

Für Briefmarkensammler!!! Briefmarken empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen. **Wiedervertäufer hohen Rabatt. E. Lassmann, Klaustrhorstraße 2.**

Höchst wichtig für alle Pferdebesitzer. Hiermit zur allgemeinen Kenntniß aller Pferdebesitzer, daß das

Engelsche concentrirte Restitutions-Fluide das nur allein wahre Heilmittel für alle Krankheiten der Pferde und Rinder ist, in Halle nur allein zu haben in Original-Flaschen à 22½ Groschen bei **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6**, in Cöthener nur allein bei Herrn **H. Hittschke.**

Wohl zu beachten! Ich mache besonders aufmerksam, daß in meiner Restauration gr. Schlämm 1 zu jeder Tageszeit ein f. Glas **Neubairisch Bier** aus der Münchener Brauerei der Herren **Gebr. Falbig, à Seidel 1 Sgr. 3 Pf.**, zu bekommen ist. **F. Lutze.**

Brockenhaus.

Sonnabend den 12. Juli **Auftreten der Leipziger Quartett- und Couplettsänger** der Herren **Heinig, Eyle, Stahlhauer, Gippner, Selow und Locke.** Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.

Wasserfahrt

der **Maler und Lackirer Montag den 14. Juli.** Abfahrt 2½ Uhr Nachmittags vom Paradies. **D. v.**

Schüssler'sche Liedertafel.

Sonnabend den 12. Juli, Abends 8½ Uhr **Abendliedertafel im Fürstenthal.**

Wohnungs-Markt. Zu vermieten: An der Moritzstraße 3 eine gut möblirte Et. u. K. m. gut. Piano u. s. 1. Aug. Strohhofstraße 15 eine kleine möblirte Et. u. K. sofort bezugsbar, für einen ein. Herrn oder Dame. Herrenstraße 17 ein Logis im Preise von 75 Sgr. Ludwigsstraße 17 Schlafst. für e. Stubenmacher.

Deconomie-Verkauf. Ein **schönes Ackergut** mit 47 M. Acker, alles sehr gut im Stande ist für 8000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gut** ohne Inventar mit schönem Gehöfte und 98 M. Acker ist für 9000 Thlr. zu verkaufen.

Ein **Gut** mit schönem Gehöfte und vollständigem Inventar mit 140 Morgen Acker ist mit 25,000 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft bei dem Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Zwei **Gehöfte** sind billig zu verpachten durch **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Meinen schon eingerichteten Trockenplatz empfehle geübten Herrschaften zur Benutzung. **F. W. Besenmar, Weißstraße 24.**

1000 Thlr. auf gute sichere Hypothek gesucht. Adressen werden sub N. Nr. 3. an die Exp. d. Zig. erbeten.

1000 Thlr. auf gute sichere Hypothek gesucht. Adressen werden sub N. Nr. 3. an die Exp. d. Zig. erbeten.

Hammerschlag verl. billig Schillershof 19. Sals. Druck und Verlag von Otto Sempel.

Kaufmann. Rechnen. Anmeldungen zum neuen Curfus nimmt **Bier, Lehrer, Laubacherstraße 7.**

Polsterarbeiten bei **A. Lange, g. Brauhg. 16.**

Brennarbeiten werden ausserordentlich billig gefertigt **Zapfenstrasse 17b 2 Tr.**

Das Feinste von fließend fetten **Isländer Heringe**, à St. nur 14 Sgr., bei **C. H. Wiebach.**

Achtung! Ich schlachte heute ein bildschönes junges fettes Pferd. — **Würden** täglich frisch aus **Süderig's Berg** **Fr. Thurm.**

Gute **Einmachefirschen**, sowie **Sinibereca** im Ganzen u. Einzelnen täglich frisch aus **Süderig's Berg**



bekannt unter der Devise: **Oculi, qui non servat,** aus dem **Reiniger und allseitigen Destillirer** **H. UNDERBERG-ALBRECHT** aus Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein. u. K. Hoflieferant.

Stets frisch zu haben in ganzen und halben Flaschen und in Flaschen in Halle bei den Herren **C. Müller, Delicatessenhandlung**, und **Wihl, Schubert**, grosse Steinstrasse 2; in Eisleben bei den Herren **Julius Reichel, Otto Bodenberger** und **A. Kuhnt**; in Schafstedt bei Herrn **Carl Apol.**

Hülsen

abzulassen — **Langestraße 11.** Mehr. Etr. dießjähr. **Schotenstroh** zu verkaufen **Deurglauda 16, 1 Tr.**

Leere Weinflaschen lauft zum höchsten Preise **C. Müller am Markt.**

Tausend Stück alte Dachziegel sind zu verkaufen **Dachrigasse 7.**

Heute und Morgen stehen eine Partie alte **Dachziegel** zum Verkauf **gr. Ulrichstraße 52.**

Ein **Arbeitspferd** (Armenen) zu verkaufen **Brüderstr. 12.**

Sing-Academie.

Sonnabend den 12. Juli, Nachm. 5 Uhr **Übung im Saale der Volksschule**, für Damen 4½ Uhr.

Wegen der Nähe der Aufführung ist allseitiges Ersehen unbedingt nothwendig. **Der Vorstand.**

Grüne Aue.

Sonnabend den 12. Illumination, **Unterhaltungsmusik, Firscho u. Kaffeekuchen, Bier f.** hierzu ladet freundlichst ein **C. Stolze.**

Dem Herrn **Restaurateur u. Bergwerksvater S. Ströhm** zu seinem 41. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß der kleine Sandberg wadelt und die Herberge zittert und die Gläser auf dem Tische klingen. Ein guter Freund.

Dankfagung.

Vom Grabe unserer selig entschlafenen Mutter **Frau Marie Wagner**, verstorben am 11. d. M., erwideln wir allen denen, die ihr in ihrer Krankheit beizuhelfen gewesen sind, sowie dem Herrn **Dr. Doctor Post** für seine vielen Bemühungen, und allen denjenigen, die ihren Eid so reichlich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie dem **Gesler'schen Gesangsvereine** und dem Herrn **Diaconus Rietschmann** für seine so treuliche Grabrede unsern aufrichtigsten Dank.

Wobei alle die für uns so zeitig dahin geschiedene Mutter selig

Die tiefbetäubt. n. 3. Geschwister **Leopold und Alex. Napfler** und **Emil Wagner.**